

Republikanische Lehrer-Tagung

Brandenburg, 11. Juni

Emdenberichter der „Wolligen Zeitung“

Im großen Saal des Altkönigs Rathhauses wurde heute die diesjährige Versammlung der republikanischen Lehrer eröffnet, zu der Lehrer aus allen Teilen Deutschlands zusammengetrieben sind. Zunächst sprach der Vorsitzende Eduard Lohr-Rosfel. Er führte aus, daß der Republikanische Lehrerbund, der aus einem kleinen Kreis republikanisch gesinnter Männer zu einer nun nach Zahlreichen zählenden Vereinigung angewachsen ist, es sich zur Pflicht gemacht hat, für den Geist der demokratischen Republik umherzuwandern. Besonders herzlich gedachte der Redner des amnestierten ältesten Kampfbundes des Bundes, Professor Güter-Siegen.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Grimm, begrüßte dann mit warmen Worten den republikanischen Lehrerbund, dessen Ziel es sei, junge Menschen zu wirksamen Bürgern des republikanischen Staates zu erziehen. Selbst wenn die äußere Form der Republik gefehlt lie, bleibe es notwendig, die Oberleitung zu erhalten. Der republikanische Staatsgedanke müsse seinem Wesen nach von jeder Generation neu erworben werden. Es sei die bringende Aufgabe der republikanischen Lehrerschaft, der Gegenwart, daß sie die Jugend weislich lehrt, daß der Staat nur in dem Umfang lebt, wie der einzelne an seiner Ausgestaltung hilft.

Für das Angelegte Ersehen dieser Aufgabe dankte der Minister im Namen der preussischen Unterrichtsverwaltung den republikanischen Lehrern. Es sei ihm nicht nur Pflicht gewesen, an der Tagung teilzunehmen, sondern innerer Verbindlichkeit mit der republikanischen Lehrerschaft habe ihn nach Brandenburg geführt.

Der Minister des Innern, der heftigste und der braunschweigische Kultusminister hatten Vertreter entsandt, die dem republikanischen Lehrerbund die Wünsche der Regierungen überbrachten.

Überhaupt Dr. Deiters (Kassel) entwarf dann das Aktionsprogramm des Bundes. Die Jugend solle für die Ueberwindung des Nationalitätenkrieges erst gemacht und in die Parteiregungen zum Ausbau des Schutzes der nationalen Minderheiten herangeführt werden. Nur auf dieser Grundlage läge die Pflege einer kulturellen Verbindung mit dem Deutschland im Auslande für fruchtbar und sinnvoll. Der republikanische Lehrerbund lehnt den tendenziösen Kampf gegen die Schulische ab, weil durch ihn nur der böse gegen die früheren Kriegesgenossen gewädert würde. Die Mitglieder des Bundes sollen mit Nachdruck dafür eintreten, daß durch den Ausbau der politischen Jugendbildung, namentlich durch die Einrichtung freier politischer Arbeitsgemeinschaften, unter den Schülern der Geist der persönlichen Verantwortlichkeit, der erheblichen Befähigung mit den Lasten und der Einordnung in die Gemeinschaft geträgt werde, der auch der Geist der sozialen und demokratischen Republik sei.

Der republikanische Lehrerbund fordert, daß der Lehrer durch Anknüpfung und Bekräftigung staats- und sozialpolitisch ausgebildet werde. Er tritt aus kulturellen und sozialen Gründen für völlige Schul- und Lehrfreiheit an öffentlichen Schulen ein und erhebt die Zusammenfassung aller Lehrer, die im Verhältnis der republikanischen Staatsform nicht nur eine rechtliche Bindung, sondern den Ausdruck ihrer persönlichen Ueberzeugung und ihres politischen Willens sehen.

Manin im Vordergrund

Bukarest, 11. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Die Regierungstruppe konnte bisher noch nicht geflohen werden. Der König hat den ganzen Tag über mit Politikern verhandelt. Er empfing die Präsidenten der Kammer und des Senats, den General Narescu, sodann mehrere Parteiführer, darunter auch Georg Bratianu. Danach will der König seine Entschädigung treffen. Es sei kein Wunsch, daß eine Koalitionregierung gebildet wird. Die meisten Anwesenden schein Manin zu haben, der die Regierung hauptsächlich aus Mitgliedern der Nationalen Bauernpartei bilden wird, aber auch einige Persönlichkeiten aus anderen Parteien in das Kabinett aufnehmen will.

Amphigast der Woche einer Zerteilung der liberalen Partei hat Manin Manin erklärt, daß die liberale Partei es absehe, sich mit allen Mitteln, durch die die verfassungsmäßige Ordnung abgeändert wurde, selbständig zu erklären. Die Liberalen würden in Erwartung der Ereignisse die volle Verantwortung für die Herabsetzung der Verfassung auf ihre abzugeben, die sie durchgeführt haben. Sie würden aber keinesfalls Zurücktreten können, ohne eine Haltung einnehmen, die zum Bürgerkrieg führen könnte. Es scheint, daß infolge dieser Erklärung die Mitglieder, die die Partei verlassen wollten, hieron absehen werden. Man will auch den Rückgang auf Ausschließung Georg Bratianus aus der Partei beschließen. Der jüngere Generation der Partei hat in einer Versammlung beschloßen, sich mit Manin Bratianu bebingungslos selbständig zu erklären.

Sir Friedrich Estlin 1

Ägyptens Wohlthäter ein Stuttgarter Pfarrerssohn

Am Pfingstsonntag starb in London im hohen Alter von 74 Jahren der Mann, dessen Willigkeit und Energie bei Guban seine weiten Baumpflanzungen und damit seine größte Wohlthätigkeit veranlaßt, Sir Friedrich Estlin. Am 27. August 1827 wurde er 1857 als Sohn des evangelischen Pfarrers Karl Estlin geboren und ging nach England, um an der Universität von Göttingen zu studieren und die dortigen Gymnasien nach Göttingen, bald als Betreuer einer Agentenfirma nach Johannesburg. Hier hat er an der Gründung und dem Ausbau der Rand-Goldgruben herangezogen Anteil genommen. Seine Sozialarbeit ist aber die Fruchtbarmachung der West- und Ost-Ägypten im Guban gewesen. Ein von ihm gegründete Syndikat erzielte am Wäsen Kün einen reichen Ertrag, dem Sir Friedrich Estlin die Hälfte der bis dahin unfruchtbaren Wäsen in weites Landtauglichkeit veranlaßt wurde, was weithin die Baumwollfelder sichten und Hunderttausende von Menschen leben und Beschäftigung finden.

Parter Silberts Schlussbericht

Der bisherige Reparationskonferenz, Parter Silbert, ist am Dienstag nach Rom zurückgekehrt. Sein Schlussbericht an die Reparationskommission hat Ende der Woche veröffentlicht werden.

aller und neuer Zeit und ihren Problemen und zwischen den Weltanschauungen und ihren Tugenden.

Der preussische Ministerpräsident hat an Frau von Helldorf ein Beileidsgramm geschrieben, in dem das „Mitleid mit der wissenschaftlichen Forschung“ getrieben werden die „das geistige Leben des deutschen Volkes ungenügend bereichert und dem Fortschreiten weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus dauerndes Gedeihen geföhrt haben.“

Selne letzte Schöpfung

In den letzten Jahren galt Harnad ganz Arbeitstätigkeit seiner Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Der Det ihrer jüngsten Gründung, des großen Heidelberger Instituts für Medizin, ist sein Erbeerbwerb geworden. Man hat Harnad über die Frage vorgelegt: „Wie grübeln man nicht.“ Sicherlich liegt dies Programm dem Heidelberger Institut zugrunde, über dessen Eröffnung wir berichtet haben. Aber es kommt dabei noch auch sehr viel darauf an, wie man diese Institute baut.

Der erste Eindruck bei der Besichtigung war der, daß trotz aller Sparsamkeit neben dem Zweckmäßigen auch die künstlerische Seite nicht vernachlässigt worden ist. Die Arbeit stellt einen außerordentlichen Bundesgenossen dar. Die Natur selbst. Er sieht seine Schöpfung in der Landschaft der Heidearbeit organisch ein. Da der Baugrund gut war, konnte das Gebäude so hoch gebaut werden, daß sich das Unterholz noch voll zu Naturatoriumswägen ausbauen läßt. Die vier Flügel des Neubaus — sie nehmen die vier Abteilungen, die physikalische, chemische, physiologische und medizinische, auf — finden ihren gemeinsamen Mittelpunkt in dem großen Hofraum. Hier hat man die Landschaft in den Raum hineingetragen: durch die hohen, nach Osten gewandten Fenster sieht der herrliche Ausblick auf die Berge und die ihr zu Füßen liegende Stadt in ihren lebendigen, immer wechselnden Farben und Beleuchtungen.

Aber ist neben der Betätigung der ästhetischen Ansprüche auch die Fortdenkung der hier arbeitenden Forscher geföhrt? Alle bejahen es freudig. Do ist in dem Physik-Institut neben zahlreichen kleinen Arbeitsräumen mit Einrichtungen, wie sie für die Physik braucht, ein besonderer Raum für Königenerforschungen. Die ganze Apparatur läßt sich in einem völlig mit fröhlichaussehenderen Plättchen umfassen Zimmer für Untersuchungen, das die Beobachtung von außen erfolgen kann. Der

Der letzte Schritt zur Verfohnung

Athen, 11. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Durch das in Argos am Dienstag noch türkischen Außenminister Tawfik Pascha bei und dem griechischen Außenminister Pologhionidis unterzeichnete griechisch-türkische Abkommen ist eines der wichtigsten Kapitel in der Geschichte der europäischen Zivilisation endgültig abgeschlossen worden. Das Abkommen regelt die aus der Durchführung des „Bevölkerungsaustausch“ nach dem Frieden von Constantine zurückzuföhrenden Streitpunkte, vor allem die finanziellen Entschädigungsfragen.

Das bemehliche und unbemehliche Eigentum der „Ausgetauschten“ griechischen und türkischen Bevölkerung, das im Laufe ihres ursprünglichen Wohnsitzes zugefallen war, geht in den Besitz der griechischen bzw. der türkischen Regierung über. Aus diesem Grunde wird innerhalb eines Monats nach der Ratifizierung des Abkommens die griechische Regierung der internationalen Kommission für den Bevölkerungsaustausch 425 000 Pfund Sterling übergeben, die davon 300 000 Pfund für die Entschädigung aus der Türkei ausgewiesener Griechen und 125 000 Pfund für die Entschädigung aus Griechenland ausgewiesener Türken verwenden wird.

Das Abkommen modt auch einen Gehörlich unter dem Wenden-austausch. Die türkischen Untertanen griechischer Abstammung, die heute noch im Bereiche der türkischen Republik leben, dürfen dort bleiben, ebenso die griechischen Untertanen türkischer Nationalität, die bisher aus West-Asien noch nicht ausgewiesen sind, dürfen ebenfalls dort bleiben. Auch die schon ausgewiesenen, böhren Nationalitäten dürfen ihre Heimatstätten wieder aufsuchen, doch gelten sie als Staatsangehörige des Landes, in dem sie sich befinden, wie sie für Ausländer gelten, unternommen.

Der türkische Außenminister und der griechische Gesandte haben noch Unterzeichnung des Abkommens, auf dessen befristete Ratifizierung durch die Parlamente in Argos und Athen man hofft, Erklärungen ab, in denen sie die Hoffnung ausdrücken, daß durch diesen Vertrag die letzten Schwierigkeiten hinweggeräumt seien, und daß Griechenland und die Türkei in eine neue Ära der völkerverständlichen und friedlichen Zusammenarbeit befristet definitiv eingetreten sind. Die Wiener Presse schreibt heute im gleichen Sinn.

Grandi bei Pilsudski

Warschau, 11. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Der italienische Außenminister Grandi ist heute nach dem Kurort Zrautanski an der litauischen Grenze geföhren, um Pilsudski anzukommen. Gestern empfing Grandi in Warschau die Presse und erklärte nochmals, daß es zwischen Polen und Litauen keine Verständigung gibt und daß er auf eine günstige Zusammenkunft hoffe. Pilsudski habe für einen der besten Männer des Jahrhunderts und der Welt, eine Erdenkennung wie Magini oder Garibaldi. Ueber die Ereignisse in Rumänien befragt, erklärte der italienische Außenminister, daß er sie begehre, da die Regiertheit seine ideale Form der Staatsführung war. Es sei immer am besten, wenn ein Mann im Staate regiere. Ueber die Möglichkeit einer französisch-italienischen Flottenverbindung sagte Grandi, Italien sei zur Fortsetzung der Verhandlungen bereit, und diese Verhandlung sei seitlich nicht bezeugt.

Der sozialistische „Robotnik“, der Grandi geföhren für einen in Polen nicht willkommenen Gast erklärte und ein Gedenkbüchlein des Sozialismus aufstellte, ist befragungswürdig worden.

Experimentator kann also das Strohhalmrinde, das er braucht, noch Belieben aus der Entschöpfung herausnehmen; gegen die fähliche Wirkung der Ueberkeit ist er ständig abgestimmt und in Sicherheit.

Um gewisse Experimente völlig unbenehlich von den fast überall und immer vorhandenen Erstrahlungen vornehmen zu können, hat man einen strahlungslosigen Raum angelegt. Seine Wände bestehen aus fünf Schichten: einer dicken Kupfer-, einer Holz-, Eisenplatte, in ganz bestimmter Reihenfolge, hier lassen sich die feinsten Messungen vornehmen, hier kann die Erstrahlung ihre fähenden Einflüsse nicht äußern. Sehr ingenieus hat man auch für einen immer temperaturneutralen Raum gesorgt. Es bestehen nicht nur Leitungen für Elektrizität, Wärme, sondern auch für Kälte. Das ist für chemisch-physikalische Versuche außerordentlich wichtig. Professor Meyerhof, der Leiter des physiologischen Instituts, hat heute noch von seinem Eintritte in den Raum gesprochen und hier den Umfang der organisch gebundenen Phosphorsäure bei der Arbeit des Muskels studiert. Sichtlich wird der erste Zusammenhang mit dem chemischen und physikalischen Institut gestatten, die Untersuchungen auf einer breiteren Grundlage fortzusetzen. Die physiologischen Ergebnisse lauten dann über die Wirkung mit der pathologisch-physiologischen Forschung zum Gegen der lebenden Menschheit verwertet werden. K. J.

Tangaband Krebsberg-Georgi.

Jonant Georgi und Parat A. Reuschberger tangen (nach zumehrter Anstellung) im Rahmen der „Weltlicher Kunstformen“ ein geliebtes Programm. Beide zeigten (im Pilsudski) einige ihrer besten Leistungen: Krebsberg den „Zang des Zerkommenerlebens“, den „Angebot des Jüngsten Verfalls“ und „des Capriccio“, Jonant Georgi die „Hilfs“, den „Wahler“ und „Kohander“, Auer den „Verfallenen“, den „Boriationen“ zur Musik von Mozart und den „Höhen Zerkommen“ (die mich immer noch nicht überzeugen) tangen sie gemeinsam eine neue Arbeit, den „Aromantischen Zang“; er ist vollständig großartig angepaßt, compositionell aber sehr auf formale Schönheit, materielle Eintrachtung als auf eintrachtigen Bewegungsausdruck gerichtet (doch sich darum als Ganzes mit dem „Verfallenen“ nicht messen). Der „Johannitus“ (als Ergänzung des Programms) musikalisch mit einem ausfallenden Rangem Pilsudski und hochst auf ein Recht des Zusammenhangs vorgezogen. Der „Büchliche Zang“ erreicht sich, doch

Harnad's letzte Stunden

Heidelberg, 11. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Heute nachmittags findet im Pathologischen Institut, in dem sich die letzte Ruhestätte befindet, eine Beerdigung im englischen Streitplatz, an der neben den in Heidelberg anwesenden Mitgliedern der Familie nur die Vertreter der Universität und der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft teilnehmen werden. Der Theologe Professor Dr. Martin Dibelius wird die Abschiedsworte sprechen. Im Anschluß an die Feier erfolgt dann heute abend oder in der Nacht die Ueberführung der Leiche nach Berlin, wo die Beerdigung stattfinden wird.

Ueber den Krankheitsverlauf und die letzten Besessenenstunden Harnads hören wir noch folgendes: Der Harnad-Gesellschaft Harnad's fühlte immer nehmlichmäßig gut zu sein, und man rechnete damit, daß er in eine vierzehn Tagen nach Berlin zurückkehren könnte. Vorgelesen fand dort plötzlich leichtes Fieber auf. Der Kranke war aber die ganzen Tage über bei klarem Bewußtsein, unterhielt sich viel mit seiner Umgebung und hatte sogar am Vormittag gegen 11 Uhr das Bett verlassen können. Dann trat plötzlich im Laufe des geföhren Nachmittags ein Schüttelfrost mit hohem Fieber auf. Harnad wurde bis zum Tod getrachtet und wurde bald darauf dem Bewußtsein beraubt. Dieser Bewußtlosigkeit ist er nicht mehr erwacht. Abends gegen 11 Uhr trat der Tod ein.

Die letzten an die Öffentlichkeit gerichteten Worte Harnad's gelten der Zusammenarbeit von Presse und Wissenschaft. Zur Heidelberger Tagung seiner Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft schrieb er an die „Beitragende Tageszeitung“: „Jede große wissenschaftliche Schöpfung hat ihren Preis, der Preis ist die Verleugung der eigenen Persönlichkeit und im Vaterland einzuwirken soll. Ich bitte daher die Reaktionen, sie mögen dem neuen Forschungs-Institut für Innere Medizin stets fröhlich zur Seite stehen.“

Der Reichsanwalt hat an Frau von Harnad ein herzliches Beileidsgramm gerichtet, in dem es heißt: „Wie der großartige Gelehrte in der letzten Zeit der Welt, wie der großartige unerschöpfliche Werte (den) lo blente sein unermessliches Wissen auch der gemeinschaftlichen Arbeit der Wissenschaften und ihrer Erziehung in schwerster Zeit. Fast zwei Jahrzehnte führte er als Präsident die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Aus dieser Zeit sind die kulturelle, wissenschaftliche und literarische Förderung wirkte er im höchsten Ausmaß gleichend und wiesen

3. B. U. -Turnier

„Blücht“ unter Hamann Hauptfeger

Leipzig, 30. Juni

Das Fazit des 3. B. U. -Turniers ist infolgedessen ein großer sportlicher Erfolg, als die heutigen Turnerfüße das beste Turnier der Weltgeschichte hatten. Nicht zufällig als Gruppenpaar das vollständige Programm der Sieger, die sich nicht nur auf dem Turnierplatz liefen. Wie am letzten Turniertage liefen sich die betreffenden Teilnehmer nur nur halbtägigen Trüben und sah deren Fremdenpublikum vor. Der Beginn des letzten Tages war auch wieder einmalig, denn es wurde rund drei Stunden hintereinander geübt. Nicht weniger als vier verschiedene Übungsprüfungen kamen zum Ausdruck. Die Schwimmer mussten das Publikum immer wieder etwas auf. Das Hauptinteresse lagenteierte sich auf die Entscheidung der Stütze der Stadt Leipzig, der letzten Entscheidung der Stütze. In der Dreifachsprung und Geländertief zusammengekommen hatte Dufrapinnam freieschwebend auf Beperrin am besten abgemittelt, doch verlor es die Stütze beim Sprünge und wurde nur Dritte. Oberst Reumanns Platz hatte in allen drei Prüfungen zusammen die beste Durchmittelsleistung. Aber auch Platz wurde ihrer ehemaligen Geschäftsführer, der bekannten Luftballonmissette (Flucht), nachließen, die jetzt im Besitz des Bergarbeiter Albrecht ist, und nun Kampmannmann geritten wurde. Die famole Stütze hat beim Bombenabgabe und beim Geländertief die zwei Punkte gemittelt, doch nicht nur der Ausgang beim Sprünge in der Dreifachsprung wurde, sondern (nicht) sich einen besonderen Vorprung gefordert hatte. Auf den ersten Platz kam der Sieger im Freisprung Reumann, Platz mit 204,1. Beperrin im Sattel. Frey und Reumann hatten in der Dreifachsprung am besten abgemittelt.

Das unendliche Jagdgrün, das den Preis von 51.000 M. nicht weniger als fünf Abteilungen hat in der Gesamtplanung an die vierzehn Abteilungen der Familien Konventionen Samensamens. In der letzten Dreifachsprung, für welche der Präsident der 3. B. U. Platz vollendet, einen lobhaften Ehrentitel erhielt hat die Stütze die Stütze der Familien Konventionen-Gesellschaft, während Albrecht unter Hilfe und Dufrapinnam unter Einsatz auf die gleiche Höhe von Major Winters Gansella und Albrecht dieser beiden Stütze die Stütze der Familie 3. B. U. -Turnier ein ausgezeichnetes Fazit. Weltweit wäre es praktisch gewesen, das Turnier etwas später anzuhalten, denn die Pfingstferienfeiern zentriert sich im allgemeinen immer nur in den Dreifachsprungen.

Gesamt fand keine Ruhe

Bereits 24 Stunden nach seinem Siege im Großen Ringkampf hat der Berliner Olympionike „Welter“ Gesamtall auf der Bahn im Gang an den Start. Erst kam er im zweiten Lauf durch mehrere Defekte aus den Ausfahrten, nachdem er im ersten Lauf den zweiten Platz dicht hinter dem Fühlerer Bismolen belegt hatte. 1. Lauf, 30 Kilometer; 2. Bismolen 28:29,4; 3. Gans 28 Meter; 4. Gans 180 Meter; 4. Gans 200 Meter; 5. Gans 240 Meter; 2. Lauf, 30 Kilometer; 1. Bismolen 28:29,2; 2. Gans 20 Meter; 3. Gans 180 Meter; 4. Gans 1 Stunde; 5. Gans 1 1/2 Stunden 3/4 Stunden gerührt.

Ein Mann mit Mut

Wetter kein Amt als einen Charakter

Paris, 9. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Dem Vorstand des französischen Schwimmverbandes hat Herr U. U. eine Briefe geschrieben, die die Verhältnisse der Schwimmwelt verurteilt, die die Weltöffentlichkeit erschauern, da diese seiner Ansicht nach ein Epitaph und kein Sport mehr seien.

Japans Schwimmer gut gerüstet

Schwimmvereinigungen des „Japans Omen“

Bei den in Tokio ausgetragenen Schwimmweltmeisterschaften des „Japans Omen“ feigte im 1500-Meter-Freistilwettbewerb Yotobu Omen - Japan in 20 Minuten 54 Sekunden. Japan gewann die Einzelwettbewerbe im Stilpferren und China in 1:46,2 Minuten (26,5 Durchgänge).

Rave Don fuhr Brookland-Retford

London, 10. Juni | Ulstein-Nachrichtendienst

Rave Don erschien fünfmal zum ersten Male bei seiner Rückkehr aus Amerika in der Brookland-Retford. Er hatte einen Angriff auf den Bahndrill zu unternehmen, den in seiner Unbereitschaft einen Angriff zu sich gerieren hatte. Trotzdem Don nur einen Gang auf seinem Wagen fahren konnte, gelang es ihm doch, im Durchgang auf 1:28,8 Minuten (12,5 221 Kilometer) zu verbessern.

Ein erste Folge der fürstlichen Interessen lagte auf Brookland entgegen die Bahndrill der Rave Don, der ihm kein Ziel vor der Bahn fuhr, wegen gefährlichenfahrens der Bahndrill.

Studien

Donnerstag, 12. Juni, 15h Uhr

- 1. Donnell - Wien
- 2. Welford - Göttingen
- 3. Welford - Göttingen
- 4. Welford - Göttingen
- 5. Welford - Göttingen
- 6. Welford - Göttingen
- 7. Welford - Göttingen
- 8. Welford - Göttingen
- 9. Welford - Göttingen
- 10. Welford - Göttingen

Handballmeisterschaft der D. E. C. Das letzte abgeordnete Vorkampfspiel zur Turnmeisterschaft der D. E. C. fand am zweiten Freitag in Leipzig neu aufgenommen. Diesmal feigten sich die Damen des V. Turnvereins gegen den V. Turnverein. Die Damen des V. Turnvereins waren die Gegenüber der V. Turnvereins. Die Damen des V. Turnvereins führten nacheinander folgende Gegner zusammen: Handball der Männer am 15. Juni; Leipzig; 2. Freizeitsport und V. Turnvereins; 2. Turnvereins am 22. Juni; Berliner Turnvereins; und V. Turnvereins; 2. Turnvereins.

Die Spanischen Regatta-Beimereiter. Die von ihrer Seite durch Deutschland und Italien durchgeführten, tragen im Zusammenhang mit dem letzten ihrer fünfsten Internationalen Regatta die deutsche Regatta in ihren Händen. Die Gegenüber der V. Turnvereins führten nacheinander folgende Gegner zusammen: Handball der Männer am 15. Juni; Leipzig; 2. Freizeitsport und V. Turnvereins; 2. Turnvereins am 22. Juni; Berliner Turnvereins; und V. Turnvereins; 2. Turnvereins.

Daimler-Benz zuversichtlich

5 1/2 Mill. M Investitionen

Die Verwaltung der Daimler-Benz AG. erklärt in ihrem Geschäftsbericht für 1929: „Trotz aller beschwerlichen Schwierigkeiten gibt es wenige Aufschwünge, die so abgezogene Zukunftsmöglichkeiten in sich bergen, wie die Automobilindustrie.“

Die Schwierigkeiten sieht Daimler-Benz in erster Linie in dem unruhigen scharfen Wettbewerb an und nur sich bekennt sich die Verwaltung zu dem Gedanken einer internationalen freien Konkurrenz, weil dadurch Qualität und Marko gewonnen werden können. Die Verwaltung ist sich nachdrücklich darauf hin, daß die Zollmässern, denen die deutsche Industrie vor fast allen wichtigen Abnehmerländern bezogen, in keinem Verhältnis stehen zu dem günstigen Bedingungen, unter denen die ausländische Konkurrenz in Deutschland selbst arbeitet. Unter diesen Umständen bezieht die Verwaltung die gegenwärtige Schutzlosigkeit der deutschen Automobilindustrie als unzureichend, zumal unsere Werke trotz aller Erröcknisse noch mitten im Rationalisierungsprozeß stehen.

Auch in Frage der Rationalisierung durch Zusammenfassungen, die von der Verwaltung weiter mit Aufmerksamkeit verfolgt wird, spielt nach Ansicht der Daimler-Benz-AG. das Zollproblem eine ausschlaggebende Rolle. Die Gesellschaft macht sich ausdruclend den mindesten untrümmten Standpunkt des Automobilverbandes zu eigen, daß nur unter dem Schutz von Zollkontingenten und höheren Zöllen eine weitere Rationalisierung und ausdehnende Kapitalerzeugung der deutschen Industrie möglich ist. In Anbetracht der Dringlichkeit all dieser Fragen muß ihre knappe Behandlung im Daimler-Benz-Geschäftsbericht eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen.

Im eigenen Hause hat die Gesellschaft ihr Rationalisierungsprogramm weiter fortgesetzt. Nachdem der Personalverteilung der Verwaltung vier Grundzüge festgelegt worden war, ist nennmehr auch das Typenprogramm im Lastwagen vereinfacht und durch Einführung der Serienproduktion im Romo-Modell ergänzt worden. Auf dem Anlagensatz der Gesellschaft seinen Höchststand überschritten hat. Die Abschreibungen von 5,8 Mill. M. übererschritten die Zugänge, so daß die Anlagenkosten erheblich mit einem was geringerer Betrag von 38 (38,8) Mill. M. erscheinen.

Die ersten Verkehrenswahlen

2,5 Mill. Sonderabschreibungen

Der Forderung nach Bekanntgabe des Ziffermaterials bei der AG. für Verkehrenswahlen, die in Anbetracht der überzogenen Romo-Modell ergänzt worden war, ist nennmehr auch das Typenprogramm im Lastwagen vereinfacht und durch Einführung der Serienproduktion im Romo-Modell ergänzt worden. Auf dem Anlagensatz der Gesellschaft seinen Höchststand überschritten hat. Die Abschreibungen von 5,8 Mill. M. übererschritten die Zugänge, so daß die Anlagenkosten erheblich mit einem was geringerer Betrag von 38 (38,8) Mill. M. erscheinen.

Die Forderung nach Bekanntgabe des Ziffermaterials bei der AG. für Verkehrenswahlen, die in Anbetracht der überzogenen Romo-Modell ergänzt worden war, ist nennmehr auch das Typenprogramm im Lastwagen vereinfacht und durch Einführung der Serienproduktion im Romo-Modell ergänzt worden. Auf dem Anlagensatz der Gesellschaft seinen Höchststand überschritten hat. Die Abschreibungen von 5,8 Mill. M. übererschritten die Zugänge, so daß die Anlagenkosten erheblich mit einem was geringerer Betrag von 38 (38,8) Mill. M. erscheinen.

In der Öffentlichkeit war vielfach vermutet worden, daß innerhalb der Verwaltungsgrenzen der AG. für Verkehrenswahlen Differenzen über die Höhe der Dividendenverteilung bestanden hätten. Nach unseren Informationen trifft dies nicht zu, vielmehr hat in der Bilanzierung am vergangenen Ende die Höhe der Dividendenverteilung festgelegt werden, daß nicht mehr als 5 pCt. Dividende verteilt werden sollten. Er forderte aber vom Vorstand einen Dividendenverteilung, worauf von diesem ein Schriftstück bekanntgegeben wurde, in dem die Höhe der Dividendenverteilung zugesichert waren. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt natürlich besonderes Interesse, von dem Vorstand der AG. für Verkehrenswahlen die Dividendenverteilung der letzten Zeit, denn immer ein stark optimistischer Ton zugrunde lag, gekommen sind.

Englische Papier-Fusion.

Der Präsident der Anglo-Canadian Pulpa and Paper Mills, Lord Rothemann, die Verschmelzung der Gesellschaften mit dem Ziel, die Produktion von Papier in Canada Power and Paper Corp. bekannt, wodurch innerhalb des britischen Empire der größte Zigarettenpapierfabrikationskonzern geschaffen wird. Die Ausgabe neuer Aktien beträgt 100 Millionen Pfund.

Keine Stilllegung der „Mifa“-Werke. Zu der Meldung, daß die „Mifa“ (Mitteldeutsche Fabrikwerke G. m. b. H.), Sangerhausen, Antrag auf Betriebsstilllegung gestellt haben, mit dem die Direktoren der Werke dennoch fertig 120 Arbeiter beschäftigt werden sollen. Diese Maßnahme erfolgt in jedem Jahre bei Abklingen der Konjunktur. Dieser Vorhaben insgesamt 250 Arbeiter beschäftigt. Von einer Stilllegung der Werke können demnach keine Rede sein.

Höhere Braunkohlenförderung. Aus dem Bericht des Deutschen Braunkohlen-Industrievereins für 1929/30 ist zu ersehen, daß die deutsche Braunkohlenförderung im Jahre 1929/30 um 6,5 pCt. mehr als im Jahre 1928/29 betrug. Die Förderung im Jahre 1929/30 betrug 17,2 Mill. T. 1929, erfuhr mithin eine Zunahme von 5,8 pCt. (V. V. 1928/29 betrug 16,2 Mill. T.). Die Fördermengen können im Gegensatz hierzu die Fördermenge 1928 von 16,0 Mill. T. auf 16,8 Mill. T. 1929 erhöhen. Er zeigt mithin eine Erhöhung seiner Produktion.

Eine Souderrationalisierung scheint Daimler im Alltagsverkehr vorgezogen zu haben, auch das Ergebnis der Kronprinz Metall AG. die 1. V. mit 5 pCt. Dividende auf ihr Kapital von 945 Mill. M. verteilte, für 1930 aber einen Verlust von 0,36 Mill. M. ausweist, der aus dem Reserverfonds von 1,9 Mill. M. gedeckt werden soll. In Wirklichkeit ist der Verlust noch größer, da diesmal eine Sondererinnahme von 0,15 Mill. M. aus Reichenscheidungen zur Verfügung gestellt wurde. Die Abschreibungen von 0,55 auf 0,41 Mill. M. reduziert worden sind.

Kronprinz-Rätsel

Die unbefriedigende Entwicklung der Fahrrad- und Automobilindustrie beeinträchtigt auch das Ergebnis der Kronprinz Metall AG. die 1. V. mit 5 pCt. Dividende auf ihr Kapital von 945 Mill. M. verteilte, für 1930 aber einen Verlust von 0,36 Mill. M. ausweist, der aus dem Reserverfonds von 1,9 Mill. M. gedeckt werden soll. In Wirklichkeit ist der Verlust noch größer, da diesmal eine Sondererinnahme von 0,15 Mill. M. aus Reichenscheidungen zur Verfügung gestellt wurde. Die Abschreibungen von 0,55 auf 0,41 Mill. M. reduziert worden sind.

Die Bilanz zeigt bei 6,5 (6,08) Mill. M. Schulden, 5,5 (5,9) Mill. M. Forderungen, 2,6 (2,6) Mill. M. Rückstellungen. Die Bewertung der anhaltenden Preisrückgang schon berücksichtigt ist, keine wesentliche Anspannung. Die Anlagenkosten sind trotz geringerer Neuvollinvestitionen leicht gestiegen. Die Abschreibungen von 0,55 auf 0,41 Mill. M. reduziert worden sind.

Man hätte unter diesen Umständen erwarten dürfen, daß die Verwaltung sich über den Zustand des Unternehmens äußern würde. Aber weder über das Schicksal des im Portefeuille von Glanzstoff liegenden Aktienpakets, noch die Verhandlungen wegen Abgabe der Rohrente auf Wasserstoff findet sich im Geschäftsbericht auch nur ein Wort.

Die Bilanz zeigt bei 6,5 (6,08) Mill. M. Schulden, 5,5 (5,9) Mill. M. Forderungen, 2,6 (2,6) Mill. M. Rückstellungen. Die Bewertung der anhaltenden Preisrückgang schon berücksichtigt ist, keine wesentliche Anspannung. Die Anlagenkosten sind trotz geringerer Neuvollinvestitionen leicht gestiegen. Die Abschreibungen von 0,55 auf 0,41 Mill. M. reduziert worden sind.

Schwieriges China-Geschäft

Die Deutscher-Asiatische Bank, die sich allzu widrigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen im Orient zum Trotz mit zäher Energie um den Wiederaufbau der fürkrisengeschädigten Wirtschaft des Reiches bemüht, ist im Jahre mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die revolutionären Wirren in China und das Abgleiten des starkes Wirtschaftswachstums in den letzten Jahren haben enorm gehemmt. Trotzdem konnte die Bank ihren Geschäftsumsatz beträchtlich ausdehnen. So stiegen die Krediten um 10 pCt. auf 1,2 Milliarden. Die Bank hat sich durch den Verkauf von 250 Millionen Depositen in den letzten Jahren um 10 pCt. auf 1,2 Milliarden erhöht. Der Zuwachs der fremden Mittel hat in erster Linie in neuen Debitoren-Anleihungen (117 gegen 84 Mill. M.) zu verzeichnen.

In der Gewinn- und Verlust-Rechnung erhöht sich infolgedessen die Bruttoerlöse um 1,23 (1,21) Mill. M., während Verluste durch die Abschreibungen um 400.000 Reichsmark zuzunehmen ziffern wurden. Da überdies auf Mobilien nur 4000 (19000) Tael abgeschrieben wurden, stieg der Reingewinn einseht. Die Verluste wurden durch den Verkauf von 250 Millionen Reichsmark, an welchem wieder 5 pCt. Dividende auf das eingezahlte Stammkapital von 250 Mill. M. ausgeschüttet wurden. Der Vortrag auf 24.000 Tael erhöht. Ferner wird der Spezialreservofonds durch Zuweisung von 180.000 Tael auf genau 1 Mill. erhöht.

Kampferreiche Selbsthilfe

Die Spitzenorganisation des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften können in ihrem Jahresbericht für 1929 feststellen, daß der Gesamtumsatz der Edeka-Genossenschaften im Jahre 1929 um 10 pCt. auf 1,2 Milliarden Reichsmark zuzunehmen ziffern wurden. Da überdies auf Mobilien nur 4000 (19000) Tael abgeschrieben wurden, stieg der Reingewinn einseht. Die Verluste wurden durch den Verkauf von 250 Millionen Reichsmark, an welchem wieder 5 pCt. Dividende auf das eingezahlte Stammkapital von 250 Mill. M. ausgeschüttet wurden. Der Vortrag auf 24.000 Tael erhöht. Ferner wird der Spezialreservofonds durch Zuweisung von 180.000 Tael auf genau 1 Mill. erhöht.

Die Edeka-Genossenschaften sind in der Lage, sich durch den Verkauf von 250 Millionen Reichsmark, an welchem wieder 5 pCt. Dividende auf das eingezahlte Stammkapital von 250 Mill. M. ausgeschüttet wurden. Der Vortrag auf 24.000 Tael erhöht. Ferner wird der Spezialreservofonds durch Zuweisung von 180.000 Tael auf genau 1 Mill. erhöht.

Die Edeka-Genossenschaften sind in der Lage, sich durch den Verkauf von 250 Millionen Reichsmark, an welchem wieder 5 pCt. Dividende auf das eingezahlte Stammkapital von 250 Mill. M. ausgeschüttet wurden. Der Vortrag auf 24.000 Tael erhöht. Ferner wird der Spezialreservofonds durch Zuweisung von 180.000 Tael auf genau 1 Mill. erhöht.

Heute Bilanzierung AG. für Bauausführungen. Wie wir hören, findet heute nachmittag die Bilanzierung statt. Über das Ergebnis - bekanntlich rechnet man an der Börse seit längerem mit einem Gewinn - wird man sich vor der Entscheidung der Aufsichtsrats noch nicht sagen.

Personellen. Der Bankier Stog (1420) Simon, Teilhaber der „Deutschen Reichsbank“, hat seinen Posten als Aufsichtsratsmitglied am 17. d. M. seinen 70. Geburtstag. Die umfassenden Kenntnisse, die er an den Vorstand der Bank erworben hat, werden in der Wirtschaftspolitik werden auch in Fachkreisen geschätzt und anerkannt.

